

Für Bücherliebhaber

eine günstige Gelegenheit

Der Zusammenbruch der Zarenmonarchie

Von Michael Smilg-Benario

Mit 75 äußerst seltenen Bildern

Von Kerenski zu Lenin

Die Geschichte der zweiten russischen
Revolution

Von Michael Smilg-Benario

Mit 91 Abbildungen und 1 Karte

Jeder Band ist elegant in Ganzleinen gebunden
und kostet statt M. 15.— nur M. **5.75**

Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nach-
nahme des Betrages nur von der

OTTO schen Buchhandlung
Leipzig C 1, Goethestraße 8

Postscheckkonto Leipzig Nr. 55 633. Gegründet 1797

Mitte August erscheint das neue

Wilhelm-Busch-Buch

enthaltend eine Sammlung von 22 der
schönsten und besten Werke nebst Bio-
graphie des weltberühmten Humoristen.
Der über 450 Seit. starke Band mit vielen
Hundertern Bildern kostet elegant **4.80**
in Ganzleinen gebunden nur RM. **4.80**
In Halbleder gebunden RM. 7.50.

*Nur eine Riesenaufgabe ermöglicht es, das
Buch zu diesem fabelhaft billigen Preis heraus-
zubringen, kosten doch einzelne der darin
enthaltenen Werke bis zu RM. 2.—.*

Wenn auch Sie wieder einmal herzlich
lachen wollen, so bestellen Sie noch
heute das Wilhelm-Busch-Buch bei der

Buchhandlung Bial & Freund,
Berlin S 42, Abt. 50, Alexandrinenstraße 97

Auf Wunsch erfolgt die Lieferung auch
gegen 2 Monatsraten.

Bestellschein: Der Unterzeichnete bestellt
hiermit bei der Buchhandlung Bial & Freund,
Berlin S 42, Abt. 50, Alexandrinenstraße 97
Expl. das Wilhelm-Busch-Buch, in
Ganzl. RM. 4.80, in Halb!d. RM. 7.50. Der Betrag
wird gleichzeitig auf Postscheckkonto Berlin
Nr. 29652 eingezahlt — ist nachzunehmen — wird
durch zwei Monatsraten beglichen, von denen die
erste postsicherheits halber nachzunehmen ist, Er-
füllungsort Berlin-Mitte. Eigentumsrecht vorbehalten.

Name u. Stand

Adresse

Bergwerke, um dort Arbeit zu finden. In einer Herberge trank er schnell seinen Tee, nahm sein Bündel unter den Arm und wanderte von einer Grube zur anderen. Um die Mittagszeit war er ermüdet von der Lauferei, setzte sich in den Schatten eines Gartenzaunes, zog ein Stück Brot und einige Gurken heraus und begann zu frühstücken. Es fiel ihm daher nicht auf, daß zwei Männer in Reithosen auf der anderen Seite des Weges erschienen, ihn unverwandt beobachteten und dabei sich in abgebrochenen Sätzen miteinander unterhielten: „Er frühstückt?“ — „Ja, er beißt in die Gurke. Ob er Waffen bei sich hat?“ — „Natürlich, diese Leute sind immer bewaffnet!“ — Sie sprachen im Flüsterton weiter und gingen auf den Schlosser gesellen zu. — „Ruhig! Nicht von der Stelle gerührt!“ riefen sie, ihre Waffen ziehend. Dem Gesellen blieb der Bissen in der Kehle stecken. Am ganzen Körper zitternd stammelte er: „Bei Gott, ich besitze nichts. Ich bin ein Arbeitsloser und dazu noch krank. Ich habe wirklich kein Geld!“ Die Männer sahen sich verständnisvoll an: „Laß den Unsinn, Bürger, komm, folge uns!“ — „Wohin?“ „Er fragt noch! Natürlich zum Untersuchungsrichter!“ — Der Schlosser nahm sein Bündel und ging mit. Im Untersuchungsgefängnis wurde er verhört. Man stellte ihm solche Fragen, daß er sich in die Arme kniff, um sich zu vergewissern, ob er nicht träume. „Sie wurden als Saboteur der Bergwerke verurteilt?“ — „Nie in meinem Leben, Genosse Vorsitzender,“ antwortete er verwundert. — „So, so, und seit wann sind Sie aus Ihrer Isolierzelle in Nowotscherkaßk entsprungen?“ Die Augen des Verhörten wurden groß wie Mühlenräder. „Aber, wie kann ich denn entflohen sein, wenn ich nie dort gewesen bin?“ Der Chef drückte auf einen Knopf, sah den „Verbrecher“ scharf an und sagte zu dem eintretenden Wärter: „Führt diesen Bürger in das Arresthaus. Man muß sofort an die Isolierabteilung in Nowotscherkaßk